

# INHALT

	Seite
VORBEMERKUNG – aus der Perspektive einer Rückschau	8
<b>1. Der Ausgangspunkt: Öffentliche Sorge über das Anwachsen von „Gewalt“</b>	<b>11</b>
1.1 Überlegungen zur Notwendigkeit des Schutzes von Kindern und Jugendlichen von „Gewalt“	11
1.2 Historische Aspekte	12
1.3 Zur Problematik der Kriminalistik	14
1.4 Daten zu Sehverhalten und Sehgewohnheiten von Kindern und Eltern	16
<b>2. Exemplarische Darstellung neuerer experimenteller Untersuchungen zum Problem: Fernsehen und aggressives Verhalten</b>	<b>24</b>
2.1 Die mikroskopische Detailarbeit von Laborexperimenten: Die Suche nach den relevanten Variablen	24
2.2 Komplexere Analysen am Beispiel von Feldstudien	39
<b>3. Offene Fragen</b>	<b>49</b>
3.1 Unterschiedliche theoretische Grundpositionen: Katharsishypothese versus Verstärkerhypothese	49
3.2 Kurzfristige und langfristige Wirkung	51
3.3 Imitation versus Instigation	53
3.4 Der Problembereich „Aggressiver Reiz“	55
3.41 Inhaltsanalyse	55
3.42 Formanalyse	57
3.43 Gewalt im Medium oder Gewalt des Mediums	57
3.44 Zusätzliche Faktoren	58
3.45 Zusammenfassung	58

3.5	Der Problembereich „Aggressive Reaktion“ . . . . .	60
3.51	Zum Problem der Definition von „Aggressivität“ . . . . .	61
3.52	Operationalisierung als meßtechnische Quantifizierung des Aggressions-Syndroms . . . . .	63
3.6	Intervenierende Variablen und soziale Struktur . . . . .	67
3.61	Die Struktur individueller Prädisposition . . . . .	67
3.62	Die Struktur sozialer Prädisposition . . . . .	71
3.7	Das Alter der Rezipienten – ein forschungspraktisches Problem . . . . .	76
3.8	„Charakterisierung“ des Verfahrens der Literatur-Berichte . . . . .	79
<b>4.</b>	<b>Zur generellen Problematik der theoretischen Grundlagen zur Erforschung von „Aggressivität“ . . . . .</b>	<b>82</b>
4.1	Das „sogenannte Böse“ der Verhaltensforschung . . . . .	82
4.2	„Aggressions- und Todestrieb“ in der Psychoanalyse . . . . .	83
4.3	Genese der Aggression im Rahmen der Lerntheorie . . . . .	86
4.31	Operantes Konditionieren . . . . .	86
4.32	Lernen am Modell (Imitationslernen) . . . . .	87
<b>5.</b>	<b>Skizze eines rollentheoretischen Bezugsrahmens zur Analyse von „Aggressivität“ . . . . .</b>	<b>90</b>
5.1	Die Rolle als vermittelnde Kategorie . . . . .	91
5.2	Aggressivität als „Rollenattribut“ . . . . .	92
5.21	Rollenhandeln und „stigmatisierte Gewalt“ . . . . .	94
5.22	„Rollendistanz“ und „Gewalt“ . . . . .	95
<b>6.</b>	<b>Entwurf einer allgemeineren Sichtweise „medialer Gewalt“ . . . . .</b>	<b>99</b>
6.1	„Distanzierungsgrad“ als Kriterium „medialer Gewalt“ . . . . .	99
6.2	„Ambiguitätstoleranz“ und „mediale Gewalt“ . . . . .	99
6.3	Gesellschaftlicher Wandel und familiäre Struktur . . . . .	105
6.4	Überlegungen über die Einbeziehung von Massenmedien in die Sozialisationsforschung . . . . .	106
<b>7.</b>	<b>Ergebnisse und Konsequenzen . . . . .</b>	<b>114</b>
7.1	Die Bestimmung des „kritischen Mediums“ . . . . .	114

7.2 Die Bestimmung der „kritischen Reaktion“ . . . . .	115
7.3 Die Richtung weiterführender Forschung . . . . .	117
IV. Anmerkungen . . . . .	120
Literatur-Verzeichnis . . . . .	123